

Ministerium für Integration, Familie,
Kinder, Jugend und Frauen
z. Hd. Frau Dr. Heine-Wiedenmann

55116 Mainz

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@isim.rlp.de
www.isim.rlp.de

31. März 2014

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
21 064:343		Becht, Stefan	06131 16-3414
GesB Fallzahlen		Stefan.Becht@isim.polizei.rlp.de	06131 16-173414
Bitte immer angeben!			

Gewalt in engen sozialen Beziehungen - Fallzahlen und Entwicklung nach der Polizeilichen Kriminalstatistik in Rheinland-Pfalz für das Jahr 2013

Allgemeine Entwicklung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist für das Jahr 2013 10.482 der insgesamt 267.441 Straftaten als Fälle von GesB aus. Damit kam es zu einem Anstieg um 606 Fälle (+6,1%). Der Anteil an der Gesamtkriminalität hat um 0,2% - Pkte zugenommen und beträgt jetzt 3,9%.

GesB	2013	2012	Entwicklung Fallzahlen	
			+/-	in %
erfasste Straftaten	10.482	9.876	606	6,1
%-Anteil der GesB an Straftaten insgesamt	3,9	3,7		+0,2%-Pkte
TV insgesamt	8.247	8.029	218	2,7
davon männlich	6.278	6.167	111	1,8
davon weiblich	1.969	1.862	107	5,7
Nichtdeutsche TV	1.720	1.679	41	2,4
Anteil nichtdeutscher TV in %	20,9	20,9		
Opfer insgesamt	10.578	10.001	577	5,8
davon männlich	2.351	2.281	70	3,1
davon weiblich	8.227	7.720	507	6,6

Die Zahl der Tatverdächtigen ist um 2,7% auf 8.247 gestiegen. Der Anteil der männlichen Täter stieg dabei um 1,8% auf 76,1%, der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen stieg ebenfalls um 5,7% auf 23,9%. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen blieb unverändert. Die Anzahl der Opfer nahm um 577 und damit um 5,8% zu. Im zweiten Jahr in Folge sind damit mehr als 10.000 Opfer von GesB erfasst worden.

Entwicklung in den einzelnen Deliktsbereichen

Insbesondere in den nachfolgenden Deliktsgruppen sind im Jahr 2013 Delikte mit GesB-Bezug verübt worden:

Deliktbereiche mit GesB	2013			2012	Entwicklung Fälle	
	GesB	von insgesamt	% - Anteil	% - Anteil	+/-	+/- in %
Straftaten gegen das Leben	14	76	18,4	14,4	-5	-26,3
Mord	6	15	40,0	17,1	0	0,0
Totschlag und Tötung auf Verlangen	6	41	14,6	21,1	-6	-50,0
Schwangerschaftsabbruch	2	3	66,7	-	2	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	138	2 325	5,9	7,6	-37	-21,1
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	97	356	27,3	30,6	-36	-27,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 662	41 966	18,3	17,4	304	4,1
Körperverletzungsdelikte (KV)	5 917	29 881	19,8	18,5	323	5,8
-gefährliche und schwere KV	964	6 906	14,0	12,7	38	4,1
Nötigung	236	4 165	5,7	5,7	3	1,3
Bedrohung	919	5 040	18,2	18,8	-34	-3,6
Nachstellung (Stalking)	410	971	42,2	41,7	2	0,5
Sonstige Straftaten StGB	1 666	59 462	2,8	2,3	231	16,1
Hausfriedensbruch	183	3 854	4,8	4,6	20	12,3
Beleidigung	837	14 092	5,9	5,2	139	19,9
Sachbeschädigung	447	29 790	1,5	1,3	48	12,0
Strafrechtliche Nebengesetze	390	24 116	1,6	1,4	94	31,8
Straftaten gemäß §4 GewSchG	378	480	78,8	72,3	89	30,8
Gewaltkriminalität	1 126	8 912	12,6	11,8	12	1,1

Die Gesamtzahl der Straftaten gegen das Leben mit Bezug zu GesB ist um 5 auf 14 Fälle gesunken. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Rückgang der Fälle des Totschlags (und Tötung auf Verlangen).

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stiegen um 29 Fälle auf 2.235 (+ 1,3%). Die Zahl der Fälle mit Bezug zu GesB sank jedoch um 21,1% auf 138 (-37 Fälle). Der Rückgang resultiert aus rückläufigen Fallzahlen der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung, die um 36 Fälle sanken (- 27,1%).

Die Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit mit Bezug zu GesB stiegen leicht um 4,1% auf 7.662 Fälle (304 Fälle). Hierunter fallen insbesondere die Körperverletzungsdelikte mit einem Anstieg um 323 auf 5.917 Fälle. Steigende Fallzahlen mit Bezug zu GesB sind auch bei den Beleidigungen (+139 Fälle / +19,9%) und Sachbeschädigungen (+ 48 Fälle / +12,0%) zu registrieren.

Die Straftaten gemäß § 4 GewSchG stiegen um 89 Fälle auf 378 (+30,8%).

Verteilung der Tatverdächtigen und Opfer

Von den 10.578 registrierten Opfern (2012: 10.001) waren 8.227 (77,8%) weiblichen (2012: 77,2%) und 2.351 (22,2%) männlichen Geschlechts (2012: 22,8%). Der Anteil der männlichen Opfer nahm damit leicht ab.

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Bei 3.233 (30,6%) der Opfer handelt es sich um den / die Ehepartner/-in (2012: 31,3%), bei 19 (0,2%) um eine eingetragene Lebenspartnerschaft (2012: 31 / 0,3 %), bei 2.337 um den Lebensgefährten / die Lebensgefährtin (2012: 2.123 / 21,2%) und bei weiteren 4.108 (38,8%) um den / die ehemalige(n) Ehe- / Lebenspartner/-in (2012: 3.538 / 35,4%).

881 (8,3%) der Opfer hatten zu dem / der Tatverdächtigen ein bekanntschaftliches Verhältnis (2012: 1.180 / 11,8%).

Bewertung:

Zum wiederholten Male sind die Fallzahlen der Gewalt in engen sozialen Beziehungen gestiegen (+6,1%). Der Anteil der GesB-Straftaten an den Gesamtfallzahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik ist gegenüber 2012 um 0,2% gestiegen. Der Anstieg der Fallzahlen ist überwiegend Folge einer Zunahme der Körperverletzungsdelikte. 5.917 Körperverletzungsdelikte, das sind wie im Jahr zuvor 18,5% aller registrierter Körperverletzungsdelikte, hat die Polizei als Gewalttat innerhalb einer engen sozialen Beziehung erfasst.

Erfreulicherweise sind Rückgänge bei bestimmten qualifizierten Delikten festzustellen. Die Anzahl der Kapitaldelikte in engen sozialen Beziehungen hat sich weiter verringert. Bei den Fällen qualifizierter Sexualdelikte der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung verzeichnete die Polizei einen Rückgang um 27,1%.

Zum zweiten Mal in Folge hat die Polizei Rheinland-Pfalz über 10.000 Opfer von GesB statistisch erfasst. Die Zahl ist um 5,8% gestiegen. Die Zahl der Tatverdächtigen nahm parallel zu den Fallzahlen ebenfalls um 2,7% zu.

Das Dunkelfeld von Gewalttaten in engen sozialen Beziehungen ist als hoch einzuschätzen. Ansteigende Fallzahlen der PKS in diesem Deliktsfeld sind auch ein Gradmesser dafür, wie sehr es der Gesellschaft gelungen ist, für die Opfer häuslicher Gewalt ein Hilfsangebot vorzuhalten, das es ihnen erlaubt, aus dem Kreis der anonymen Opfer hervorzutreten und Anzeige zu erstatten. Die gestiegenen Fallzahlen dokumentieren auch das Vertrauen der Opfer in staatliche Institutionen wie der Polizei, denen sie sich heute offenbar viel eher anvertrauen, als dies noch vor Jahren der Fall war. Die Aussage aus dem vergangenen Jahr ist weiterhin gültig.

Im Auftrag

Stefan Becht

Anlage:

Anzahl der verfügbaren Platzverweise und der Datenweitergaben an die Interventionsstellen und sonstige Beratungsstellen:

	Insgesamt erfasste Fälle GesB	Anzahl der verfügbaren Platzverweise (§ 13 II POG)	Anzahl der Datenweitergabe an Interventionsstellen/ Beratungsstellen
RLP gesamt	10481	2153	2410
PP Koblenz	2724	445	458
PP Mainz	2199	423	457
PP Rheinpfalz	2920	721	891
PP Trier	1277	330	347
PP Westpfalz	1361	234	257